

Sonderdruck

Ausgabe 1/2016



hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

»Analogkultur«:

Electrocompaniet
ECG1 + ECP-2

Electrocompaniet gehört zu den dienstältesten High-End-Firmen und pflegt seit eh und je eine sowohl optisch als auch akustisch unverkennbare Ausrichtung. Im Zuge des analogen Revivals präsentieren die Norweger nun ein Duo aus Plattenspieler und Phonoverstärker, die dem Ruf der Marke alle Ehre machen, soviel sei hier schon verraten. Der Ansatz, den Plattenspieler als Auftragsfertigung zu vergeben und dann das eigene Logo zu applizieren, kam für Electrocompaniet nicht in Frage – es musste schon eine eigene Entwicklung sein, zumindest was das Laufwerk anbelangt. Und da die Fertigung im heimischen Norwegen stattfindet, kann es keine Billiglösung sein.

Die Laufwerkszarge des ECG 1 ist ein Acryl-Aluminium-Acryl-Sandwich. Die transparenten Acryllagen sorgen für einen interessanten optischen Effekt und dämpfen hervorragend, die Zwischenlage aus schwarz eloxiertem Aluminium sorgt für Stabilität und verstärkt den optischen Effekt, der sich je nach Blickwinkel ändert. Auf der Aluschicht ist rechts der Firmenschriftzug und links vorne die Beschriftung der vier als Raute angeordneten Drucktaster goldfarben zu lesen, das entspricht sehr elegant dem bekannten Design von Electrocompaniet. Die unterschiedlichen Materialeigenschaften wehren Schwingungsanregungen wirksam ab, und das trifft auch auf die drei optisch eher unscheinbaren, aber aufwendigen Füße zu, auf denen der Spieler ruht. Die stammen von Soundcare aus Norwegen und lassen sich vereinfacht als »Fuß mit innerem Spike« beschreiben. Electrocompaniet setzt sie übrigens auch bei den Elektronik-Komponenten ein.

Der Motor wird links hinten in einer Aussparung platziert, ohne die Zarge zu berühren. Er bringt immerhin 1,3 Kilogramm auf die Waage und ruht für einen stabilen Stand auf einer groß dimensionierten, dreieckigen Bodenplatte. So kann keine Unruhe den gleichmäßigen Tellerlauf über die Verbindung Motor/Plattenteller, die per Flachriemen erfolgt, stören. Der kräftige Synchronmotor

wird sowohl an die Steuertasten als auch an das externe Netzteil angeschlossen und lässt sich auch durch das zusätzliche Gewicht, das ein Außenring zur »Planierung« von welligen LPs auf den Teller bringt, nicht aus dem Tritt bringen. Aus der Zarge ragt die kurze, stämmige Achse des invertierten Tellerlagers, auf die der Acrylplattenteller »gehängt« wird. Das 750 Gramm schwere Plattengewicht sorgt für die innige Anbindung der Platten an den Teller.

Von der Entwicklung eines eigenen Tonarms haben die Norweger die Finger gelassen und sich stattdessen bei Jelco bedient. Eine kluge Entscheidung, denn dieser Hersteller hat eine langjährige Expertise im Tonarmbau. Die Wahl fiel auf den Jelco SA-750 EB, ein 10-Zoll-Arm in klassischer S-Form. Er bietet eine integrierte Möglichkeit zur Bedämpfung mittels Silikonöl, was für manche Tonabnehmer sinnvoll ist. Eine Headshell mit Bajonettanschluss erlaubt den schnellen Wechsel von Tonabnehmern, beispielsweise von Stereo auf Mono. Das Gegengewicht ist präzise skaliert, die Höhe des Arms wird mit einer Schraube im Sockelring fixiert. Der Jelco SA-750 EB ist ein grundsolider, sehr gut verarbeiteter Tonarm, der auch hochklassige Tonabnehmer sehr gut zu führen weiß. Einziges Manko aller Jelco-Arme ist ihr Phonokabel, das ist eine echte Klangbremse. Dem deutschen Vertrieb ist das sehr wohl bewusst, weshalb er zu dem Plattenspieler das sogenannte »EC-Klang-Set« anbietet beziehungsweise dringend empfiehlt. Dieses Set besteht aus zwei Komponenten aus dem Hause Gold Note, nämlich dem Phono Cable Plus und dem High-Output-MC Machiavelli Red, das ich in Ausgabe 4/2014 vorgestellt habe. Das EC-Set kostet 2.100 Euro, wer es zusammen mit dem ECG 1 erwirbt, spart 500 Euro. Doch nicht nur diese Ersparnis, auch das klangliche Ergebnis sprechen mit Nachdruck für die Paketlösung.

Dem Machiavelli Red habe ich damals attestiert, dass seine Abstimmung daraufhin ausgerichtet ist, die Musik ganzheitlich zu präsentieren und nachvollziehbare Klangbilder auf einer virtuellen Bühne mit glaubhaften Dimensionen darzustellen. De-

Test: Laufwerk Electrocompaniet ECG 1 + Phonostufe ECP-2

Mit dem ECG 1 und dem Phonoverstärker ECP-2 als kongenialen Partner bietet Electrocompaniet ein richtig hochwertiges Analog-Gespann an.

Analogkultur



tails, insbesondere auch kleine und kleinste dynamische Änderungen, werden schlüssig in das Klangbild eingebettet und mit viel Präzision umgesetzt. Es zeichnet Klangfarben mit »starkem Pinselstrich«, sie geraten schön kräftig, werden aber nicht plakativ oder grell. Seine wesentlichen Attribute – kraftvoll, farb-



stark und körperhaft, dabei durchaus mit Feinsinn begabt – spielt es auch in der Kombination mit ECG 1 und Jelco-Arm aus und trifft die klangliche Ausrichtung von Electrocompaniet auf den Punkt. Für dieses Ergebnis muss man nicht einmal den hauseigenen Phonovorverstärker ECP-2 verwenden, auch wenn dieser sich natürlich anbietet.

Außer dem Gold-Note-System habe ich noch zwei ganz unterschiedliche Tonabnehmer ausprobiert, was dank Bajonettanschluss problemlos vonstatten ging; das Phonokabel von Gold Note blieb im Einsatz. Zuerst kam das Nagaoka MP 500 auf einer Yamamoto-Headshell an den Jelco-Arm. Dieses MI-System spielt in verschiedensten Konfigurationen immer sehr ausgewogen, bietet ordentlich Dynamik und eine glaubwürdige Bühnenimagination. In der aktuellen Konfiguration macht es keine Ausnahme und wirkt hier etwas schlanker, auch strikter als das Machiavelli Red. Eine feine Alternative, die bestens zum Spieler passt. Ein ganz anderes Kaliber ist das Roksan Shiraz, das auf der Millennium Blackshell montiert war und schon in vielen Tonarmen seine stupenden Qualitäten gezeigt hat. Der bestens strukturierte Bassbereich mit strammem Druck, der jederzeit passend anmutet, und die klasse Plastizität der Klangbilder mit randscharfer Konturierung und präziser Anordnung sind schon recht verführerisch. Allerdings hat das auch einen deutlichen Preisaufschlag zur Folge, der der Verführung entgegensteht.

Mein Zwischenfazit für den Plattenspieler inklusive Klang-Set lautet: ein elegantes Laufwerk, welches das Electrocompaniet-Design sehr gekonnt umsetzt und ebenso die Klangphilosophie des Herstellers mit einer souve-

rän stabilen, körperhaften Darbietung pflegt. Das bürgt für genussvolle, ausgedehnte Hörstunden. Somit ist eine klare Empfehlung fällig, die sich nicht nur an treue Fans der Marke richtet.

Für den Test hat uns Matthias Roth vom Electrocompaniet-Vertrieb auch den Phonoverstärker ECP-2 zur Verfügung gestellt. Er ergänzt den Plattenspieler in kongenialer Weise, gibt sich auf Anhieb als typisches Electrocompaniet-Gerät zu erkennen und passt sowohl zum Plattenspieler als auch zur Elektronik dieses Herstellers. Das massive Gehäuse mit schwarzer Pulverbeschichtung entspricht in der Größe diversen Stallgefährten, was durchaus sinnvoll, da kostensparend ist. Die schwarze Front hinter der dicken Acrylplatte weist außer dem Ein/Aus-Taster mit dem bei Betrieb leuchtenden Logo nur noch die Gerätebezeichnung auf. Auf der Rückseite befindet sich links die Masseklemme, dann sind symmetrisch zu den Cinch-Eingangsbuchsen eine ganze Galerie von Dipschaltern angeordnet, Mäuseklaviere genannt. Weiter geht es mit den Ausgangsbuchsen, die sowohl als Cinch- als auch als XLR-Buchsen vorhanden sind, letztere liefern ein echtes symmetrisches Signal. Mit der Netzbuchse ist die Rückseite des ECP-2 komplett. Auch beim Phonoverstärker kommen übrigens die aufwendigen Soundcare-Füße zum Einsatz.

Die Dipschalter gliedern sich in drei Gruppen. Die erste ist für die Verstärkungsfaktoren zuständig, die von 39,8 bis 71,4 Dezibel acht Abstufungen bietet. Die nächste Gruppe bestimmt den Lastwiderstand von MC-Systemen in feinen Stufen von 10 bis 832 Ohm, offen werden MM-Systeme korrekt bedient. Die letzte Gruppe stellt neben acht möglichen kapazitiven Lasten auch noch einen speziellen Widerstand mit 2.553 Ohm bereit, der mit High-Output-MCs wie dem Gold Note Machiavelli Red eine bestechende Vorstellung liefert. Bei häufigeren Tonabnehmerwechseln empfiehlt es sich, den ECP-2 so zu platzieren, dass man gut an die winzigen Schalter



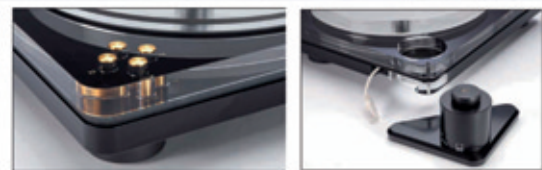
ELECTROCOMPANIET

If music really matters™



ECG 1

Unsere Antwort auf Vinyl



kommt, um Fehlanpassungen zu vermeiden. Die diversen Schalterkombinationen sind in der Bedienungsanleitung in Tabellen übersichtlich dargestellt.

Das klangliche Ergebnis mit dem Machiavelli Red wurde schon ausführlich beschrieben. Natürlich habe ich es nicht bei diesem System belassen. Das London Reference Cartridge im Schröder Referenz spielte in beeindruckender Form, die Kombi bot alle bekannten Eigenschaften in hohem Maß. Das gilt auch für die Garrott-Deccas im Thales Easy, sie überzeugten mit einer blitzsauberen Durch-

zeichnung und bestens kontrollierten Dynamikattacken. Das Ortofon Quintet Black beschloss den Reigen auf ebenfalls ganz feine Art und Weise, bot eine ausgeprägte Plastizität und kräftige Farben.

Allen gehörten Kombinationen war gemein, dass sie jeweils die Möglichkeiten der verwendeten Tonabnehmer ausloteten. Ihre klangliche Signatur wurde umgesetzt in ein kraftvolles Signal mit minimal dunkler Tönung – das war nur eine Nuance, aber dem Musikgenuss durchaus förderlich. Was auf der Platte ist, bestimmt das Ergebnis, und so soll es ja sein. Der ECP-2 ist einer der ruhigsten Phonoverstärker, die mir je begegnet sind. Rauschen oder gar Brummen gehören nicht zu seinem Repertoire, auch nicht bei exzessiver Lautstärke.



Electrocompaniet ECG 1 / Jelco SA-750 EB

BxHxT	46,5 x 15 x 36 cm
Garantie	3 Jahre
Preis*	3.650 Euro
Vertrieb	Electrocompaniet Europe Wurzerstraße 16 53175 Bonn
Telefon	02 28 - 92 39 42 91

* inkl. EC-Klang-Set: 5.250 Euro, ECP-2: 1.890 Euro

Fazit

Das norwegische Duo aus ECG 1 und ECP-2 überzeugt auf ganzer Linie. Das Design ist unverwechselbar und die Fertigungsqualität untadelig. Klanglich agieren beide auf hohem Niveau mit ausgeprägten Langzeithörqualitäten. Sowohl der Plattenspieler als auch die Phonostufe sind auch singular eine sichere Bank für hochklassigen Musikgenuss, im Duo sowieso. Ihr Preis ist angemessen – meine Empfehlung haben sie sich verdient. *Helmut Rohrwild* ■

Referenzhändler

Hifiplay, Berlin
Tel. 030-395 30 22

First-Class, Wolfsburg-Hehlingen
Tel. 05363-4925

High-End Studios, Frankfurt
Tel. 069-73914695-6

Hifi Schluderbacher
Tel. 02154-8857-0

Klangfarben, Kassel
Tel. 0561-9351412

HiFi Linzbach, Bonn
Tel. 0228-222051

MD-Sound, Karsbach
Tel. 09358-9700110

Electrocompaniet Europe GmbH
info@electrocompaniet.de
Tel. 0228-92394291
www.electrocompaniet.de